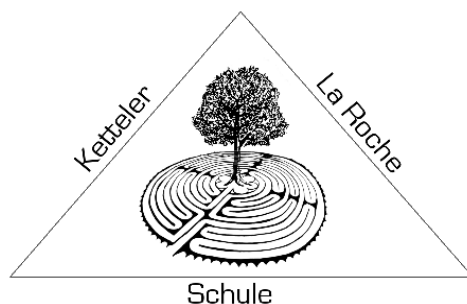


# Ketteler-La Roche-Schule

Private Staatlich anerkannte  
Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozi-  
alpädagogik  
Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten  
der St. Hildegard-Schulgesellschaft mbH



## Ausbildung



zum\*r Sozialassistent\*in 2022-2024



Seite 3:	Begrüßungsworte
Seite 4:	1. Die Ausbildung
	1.1. Unser Ziel in der Sozialassistent*innenausbildung
	1.2. Der schulische Teil der Ausbildung
	1.3. Die Praktika (siehe Seite 6)
Seite 9:	2. Zusatzangebot Fachhochschulreife
Seite 11:	3. Perspektiven
Seite 11:	4. Kosten der Ausbildung
Seite 12:	5. Wissenswertes über die Schule
	5.1. Warum wir Ketteler-La Roche-Schule heißen
	5.2. Wohnmöglichkeiten
	5.3. Was unsere Schüler*innen über die Schule denken



Liebe Schüler\*innen des Ausbildungsjahrgangs 2022-2024,

wir freuen uns, Sie an unserer Schule begrüßen zu können und wünschen Ihnen für die kommenden zwei Jahre Ihrer Ausbildung viele lebendige Eindrücke, einen positiven Zugang zum Lernen und zu Fachwissen, reichhaltige und erlebnisreiche Kontakte zur Praxis und letztlich eine Orientierung für Ihr berufliche Zukunft.

Sie haben sich für die Ausbildung zum\*r **Staatlich geprüften Sozialassistent\*in** an der **Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenten** entschieden. Mit dieser Ausbildung haben Sie eine gute Basis für anspruchsvollere Sozialberufe: Sie können sich an entsprechenden Fachschulen für die Arbeit im sozial-pflegerischen Bereich wie in der Krankenpflege, Heilerziehungspflege, Alten- oder Familienpflege qualifizieren. Vor allem jedoch haben Sie gute Voraussetzungen, **Erzieher\*in** zu werden, ein Ausbildungsgang, der ebenfalls an unserer Schule (Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik) angeboten wird.

Nun gehen Sie aber erst einmal den ersten Schritt ins soziale Arbeitsfeld. Damit Sie sich in Ihrem Ausbildungsgang zurechtfinden können, haben wir Ihnen im Folgenden die wichtigsten Informationen im Überblick zusammengestellt. Aber keine Angst - alles, was zur Struktur der Ausbildung gehört, werden wir Ihnen zum entsprechenden Zeitpunkt auch noch einmal erläutern, wenn Sie an der Schule angekommen sind.

Nun wünschen wir Ihnen erst einmal Vorfreude auf die kommende Ausbildungszeit und bis dahin noch erholsame Ferien.



Ursula Meurer,  
Schulleitung, Verantwortliche des Ausbildungsgangs Sozialassistenten

# 1. Die Ausbildung

## 1.1 Unser Ziel in der Sozialassistent\*innenausbildung

Als sozialberufliche Grundbildung ist das Lernen im Bereich der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistentz anders organisiert als an den Ihnen bekannten allgemeinbildenden Schulen. Am deutlichsten abzulesen ist das an einem wiederkehrenden Wechsel zwischen schulischen Ausbildungsabschnitten und mehrwöchigen Praktikumszeiten.

Ihre praktischen Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen mit Kindern in Kindergärten und Kindertagesstätten sind mithin der wichtigste Stoff für das nachdenkende Lernen in der Schule.

In der Schule werden Sie grundlegende Fertigkeiten und Fähigkeiten für eine sozialberufliche Tätigkeit erlernen und immer wieder Gelegenheit finden, diese praktisch zu erproben. Sie werden lernen, die Lebenssituationen von Kindern zu verstehen und die institutionell organisierte Erziehungsarbeit in Vorschuleinrichtungen mit Herz, Kopf und Händen studieren.

Die Ausbildung befähigt Sie zur sozialpädagogischen Begleitung von einzelnen Kindern und kleinen Gruppen und eröffnet Ihnen Perspektiven für Ihre berufliche Weiterqualifizierung.

Einen Überblick über die möglichen Perspektiven entnehmen Sie der Übersicht auf Seite 11.



## 1.2 Der schulische Teil der Ausbildung

Die Fächer des Ausbildungsganges sollen einen geordneten und orientierenden Zugang zu sozialberuflichen Tätigkeitsfeldern bieten. Sie dienen auch der Nachbereitung und Aufarbeitung praktischer Eindrücke und Erlebnisse.

### Berufsübergreifender Lernbereich

Deutsch	Das Fach kennen Sie aus Ihrer bisherigen Schullaufbahn. Die Verständigung in der deutschen Sprache ist Grundlage der vielfältigen Kommunikationsanforderungen in sozialen Berufen.
Religion	Hier werden Sie danach fragen können, was Ihrem Leben Bestand und eine sinnvolle Perspektive geben kann. „Mensch werden“ betrachten alle Religionen als eine lebenslange Entwicklungsaufgabe.
Fremd-sprache - Englisch	Im ersten Ausbildungsjahr für alle Schüler*innen verpflichtend. Im zweiten Ausbildungsjahr Bestandteil der Zusatzkurse zur Fachhochschulreife
Politik und Wirtschaft	Wirtschaftliche und politische Entscheidungen beeinflussen Ihr Leben und was noch näher liegt: Sie werden selbst wirtschaften lernen und für Ihre Belange eintreten lernen. D.h., sie handeln in Ihrem Interesse immer auch politisch.
Medien-erziehung	umfasst den kritischen Umgang mit neuen Medien, sozialen Netzwerken und Datenschutz.

### Berufsbezogener Lernbereich

Anthropologie	Sie werden in diesem Fach aus unterschiedlichen Richtungen fragen, wie Menschen ihr Leben einrichten, wie Menschen sich selbst und ihr Leben begreifen. Was lernen Menschen, die sich für eine sozialberufliche Tätigkeit entschieden haben, über sich selbst, über ihre Mitmenschen und die Lebenswelten, in denen sie sich bewegen? Nachgedacht werden soll hier, wie Menschen sich entwickeln, eine Lebensorientierung finden und ihr Leben in unserem Land, in unserer Gesellschaft organisieren.
Grundlagen der Theorie und Praxis der Sozial-pädagogik	Die etwas umständliche Formulierung weist auf einen vielfältigen Lern- und Gestaltungsbereich hin. Ihr Sehen, Erkunden, Entdecken, Beobachten, Nachdenken usw. soll Sie zu vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten führen. Sie werden handwerkliche und kreative Übungen mit verschiedenen Materialien oder Mitteln kennen lernen: Die Welt der Töne und Klänge, das Reich des Spielens, der Bewegung, der Farben und Werkstoffe. Zu all dem kommt die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensführung, der Gestaltung Ihrer Lebensumwelt, kurz mit dem was

	<p>„Lebenskultur“ genannt werden kann. Die so entstehenden Erfahrungen sind wiederum die Grundlage, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen.</p> <p>Das Fach unterteilt sich im Unterkurs in fünf Lernbereiche: Erziehung – Pflege – Gestaltung der Lebensumwelt – Körper und Bewegung – Ernährung und Hauswirtschaft</p> <p>Die in diesen Fächern unterrichtenden Kolleg*innen begleiten als Mentor*innen die Praktika durch Besuche, Reflexionsgruppen und Praxisanleiter*innen-Treffen. Im Oberkurs verdichten sich diese Lernbereiche zum gewählten „Schwerpunkt Sozialpädagogik“.</p> <p>Alle Praktikumsaufgaben und Praktikumsberichte werden von diesem Fach im oben beschriebenen Sinn vorbereitet und bewertet.</p>
<p>Berufspraxis im Schwerpunkt Sozialpädagogik</p>	<p>Ziel der Ausbildung ist es, Ihre schon vorhandenen kommunikativen, gestalterischen, denkerischen und sozialen Fähigkeiten für eine sozialberufliche Praxis zu stärken und zu erweitern. Deshalb werden Sie sich nicht allein in der Schule, sondern in verschiedenen Praktika bewähren. Der Unterricht mündet wiederkehrend in praktische Aufträge, die Sie in sozialpädagogischen Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Krippen, Horten, Krabbelstuben, aber auch in Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung und in integrativen Einrichtungen ausführen. Sie werden Arbeitsweisen untersuchen, Kinder und Klienten beobachten, verschiedene Kommunikationsformen wahrnehmen und schließlich auch eigene praktische Ideen mit Gruppen von Kindern und Klienten erproben.</p>

### 1.3. Die Praktika

#### Kurzübersicht über die Praktikumsphasen in der Sozialassistenten-Ausbildung

Während der zweijährigen Ausbildung zur Sozialassistent\*in werden 28 Wochen Praktikum zu leisten sein.

24 Wochen dieser Praktikumszeit sollen in einer sogenannten **Stammeinrichtung** stattfinden. Es handelt sich dabei um eine Einrichtung, die eine sozialpädagogische Anleitung **garantiert** und in der Sie einen Großteil der Praxiszeit absolvieren werden.

Folgende Einrichtungen kommen unter dieser Bedingung als Stammeinrichtung in Frage: Kindertagesstätten, Krippen, Krabbelstuben, Kindergarten, integrative Einrichtungen, Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung, Horte, Familiengruppen.

Die **Stammeinrichtung** wird gemeinsam mit den Dozent\*innen des Fachs **Grundlagen der Theorie und Praxis der Sozialpädagogik** ausgewählt und von der Schule genehmigt.



In der Ausbildungsverordnung ist ein einmaliger Wechsel der Praktikumeinrichtung vorgeschrieben. Dieses 4-wöchige **Praktikum mit Schwerpunkt Sozialpflege** soll dazu genutzt werden, sich in anderen Bereichen des sozialpflegerischen Arbeitsfeldes bzw. des sozialpädagogischen Arbeitsfeldes mit Schwerpunkt Pflege umzuschauen – u.a. auch, um die eigenen Berufswahlmotivation zu überprüfen. Diese Praktikumszeit kann auch für ein Auslandspraktikum genutzt werden. Welche Voraussetzungen dafür vorliegen müssen, klären Sie bitte im Einzelfall mit Ihrem\*r Mentor\*in und stellen einen Antrag auf der Mentor\*innen-Konferenz.

Alle Praktika werden vom Fach **Grundlagen der Theorie und Praxis der Sozialpädagogik** betreut. Die Schüler\*innen bekommen eine\*n **Mentor\*in**, der\*die vor und während aller Praktika Ansprechpartner\*in für Praktikumsfragen ist und der\*die Sie auch in der **Stammeinrichtung** besucht.

Die verschiedenen Aufgabenstellungen für die Praktika gehen aus o.g. Grundlagenfach hervor.

**Die ersten beiden Praktika** müssen **ordnungsgemäß** abgeleistet und von der Einrichtung bescheinigt werden.

**Das 3. und das 4. Praktikum** werden **qualifiziert** von der Einrichtung **beurteilt**. Die Beurteilung fließt in die **berufspraktische Note** des Abschlusszeugnisses ein.

### Erstes Praktikum: ca. 4 Wochen vor den Weihnachtsferien

**Suche der Stammeinrichtung:** Die Schüler\*innen werden im Unterricht und durch Hospitationen dazu angeleitet, sich eine Stammeinrichtung zu suchen und verbringen ihr erstes Praktikum in einer Art „Probezeit“.

Am Ende dieser Probezeit einigen sich der\*die Erzieher\*innen und der\*die Praktikant\*in in der Regel darüber, ob sie in dem 3. und 4. Praktikum weiter zusammenarbeiten wollen. Die Praxiseinrichtung wird in Absprache mit dem\*r betreuenden Mentor\*in ggfs. zur Stammeinrichtung.

Alle Praktika werden von den Kolleg\*innen des Faches Grundlagen der Theorie und Praxis der Sozialpädagogik betreut. Die Schüler\*innen treffen sich während des Praktikums einmal in der Schule, um sich gemeinsam über ihre Praxiserfahrungen auszutauschen (Reflexionstag).

Zu Beginn des Praktikums findet ein Praktikumsanleiter\*innen-Treffen statt, das die Praktikumsanleiter\*innen ausführlich über den Ausbildungsgang und die Erwartungen und Aufgabenstellungen der Schule informiert

Die Schüler\*innen werden in der Regel zweimal im Unterkurs von ihrem\*r Mentor\*in an der Praktikumsstelle besucht.

Thematischer Schwerpunkt des ersten Praktikums: Erkundung der Institution und des gewählten Berufsfeldes.

## Zweites Praktikum: ca. 4 Wochen vor den Osterferien

**Praktikum mit Schwerpunkt Sozialpflege:** Schüler\*innen, die ihre Stammeinrichtung im ersten Praktikum gefunden haben, erkunden andere kinderbetreuende Einrichtungen im Elementarbereich oder andere Aspekte des sozialpädagogischen bzw. sozialpflegerischen Berufsfeldes (Ergo-, Logo- oder Physiotherapie in Kliniken, Kranken- oder Altenpflege, Einrichtungen der Arbeit mit beeinträchtigten Menschen. Ausnahme: keine Einrichtungen, die hauptsächlich Jugendarbeit betreiben). Schüler\*innen, die während ihres ersten Praktikums noch keine Stammeinrichtung gefunden haben, suchen sich mit diesem Praktikum eine Stammeinrichtung.

Auch das zweite Praktikum wird von dem\*r nun schon vertrauten Mentor\*in des Faches Grundlagen der Theorie und Praxis der Sozialpädagogik betreut. Der Kontakt zur Praxis ist in der Regel telefonisch. Sollte besonderer Bedarf bestehen, kann ein Besuch vereinbart werden. Am Ende des 2. Praktikums sollte eine Stammeinrichtung gefunden sein.

Thematischer Schwerpunkt: Untersuchung der jeweiligen Einrichtung aus sozialpflegerischer Perspektive.

## Drittes Praktikum: ca. 6 Wochen vor den Sommerferien

Das dritte Praktikum findet wieder in der **Stammeinrichtung** statt. Der Kontakt zur Einrichtung besteht in einer Hospitation durch den\*die Mentor\*in und einem Treffen für Ihre Praxisanleiter\*innen. Außerdem finden für die Praktikant\*innen ein Reflexionstreffen in der Schule statt.

Thematischer Schwerpunkt: Kontaktaufnahme; kindliche Bedürfnisse erkennen und benennen, spielerische Angebote für Kleingruppen. Es findet ein Reflexionstag in der Schule statt.

Das dritte Praktikum wird differenziert beurteilt.

## Viertes Praktikum: ca. 14 Wochen vor und nach den Weihnachtsferien

Auch dieses Praktikum findet in der **Stammeinrichtung** statt. Der Kontakt zur Praktikumsstelle ist durch ein Anleiter\*innen-Treffen am Anfang des Praktikums und durch den Besuch Ihre\*s Mentor\*in während des Praktikums gewährleistet. Außerdem finden für die Praktikant\*innen vier Reflexionstreffen in der Schule statt. Am Ende muss das Praktikum mit einer ausführlichen Beurteilung und einer Note zwischen „sehr gut“ und „ausreichend“ bewertet werden (*falls dies nicht gelingt, gilt das Praktikum als nicht bestanden und eine Zulassung zur Prüfung wäre nicht möglich*).

Die thematischen Schwerpunkte sind: Planung, Gestaltung und Durchführung von Angeboten für Kleingruppen. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen der Klientel und der Struktur der Einrichtung. Es finden vier Reflexionstage in der Schule statt.

## **Formales:**

Sowohl die Vergabe eines Praktikumsplatzes als auch das ordnungsgemäß absolvierte Praktikum müssen auf dafür vorgesehenen Formularen nachgewiesen werden. Diese Formulare gelangen durch die Schüler\*innen in die Einrichtung und sind auf der Homepage der Schule im Download zu finden.

## **Arbeitszeit: Die Arbeitszeit beträgt 35 Wochenstunden**

Die Praktikumsstellen müssen **27 Stunden Arbeit direkt** mit Adressat\*innen gewährleisten können. In die Gesamtarbeitszeit von 35 Stunden ist auch eine ausreichende **Vor- und Nachbereitungszeit** integriert. Dazu gehören regelmäßige Praktikumsanleitungsgespräche (mind. 1 Stunde pro Woche zu festgelegten Zeiten) sowie die Teilnahme und Mitwirkung am Besprechungswesen der Institution (Teamsitzungen, Gruppenvorbereitungszeiten etc.).

Die Schüler\*innen werden für Reflexionstage und andere Schulveranstaltungen im Rahmen des Dienstplans freigestellt (Schulkonferenzen, ggfs. FHR-Kurse).

Die Fehlzeiten sind folgendermaßen geregelt:

1. Praktikum – 3 Fehltage
2. Praktikum – 3 Fehltage
3. Praktikum – 4 Fehltage
4. Praktikum – 6 Fehltage

Die Fehlzeiten werden auf entsprechenden Formularen dokumentiert. Über die o.g. Fehlzeiten hinausgehende Fehltage müssen nachgeholt werden. Es besteht die Möglichkeit, die Fehlzeiten in Absprache mit dem\*r Mentor\*in und der Praktikumsbeauftragten auszugleichen.

## **Praktikumsbeauftragte:**

Für Fragen steht Ihnen Frau Ursula Meurer (Schulleitung) gerne zur Verfügung. Sie erreichen Sie über das Sekretariat der Schule unter der Telefon Nr. 06171-9243-0.

## **2. Zusatzangebot Fachhochschulreife**

Im folgenden erhalten Sie einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten, im Rahmen der Sozialassistenten- und Erzieher\*innenausbildung die allgemeine Fachhochschulreife zu erlangen.

Grund- bzw. Mindestvoraussetzung ist ein mittlerer Bildungsabschluss, d.h. eine 2-jährige Berufsfachschule, Realschule oder Gymnasium mit erfolgreichem Abschluss der Klasse 10 (Sekundarstufe 1) bzw. mit dem Erreichen der E1 einer gymnasialen Oberstufe bei G8.

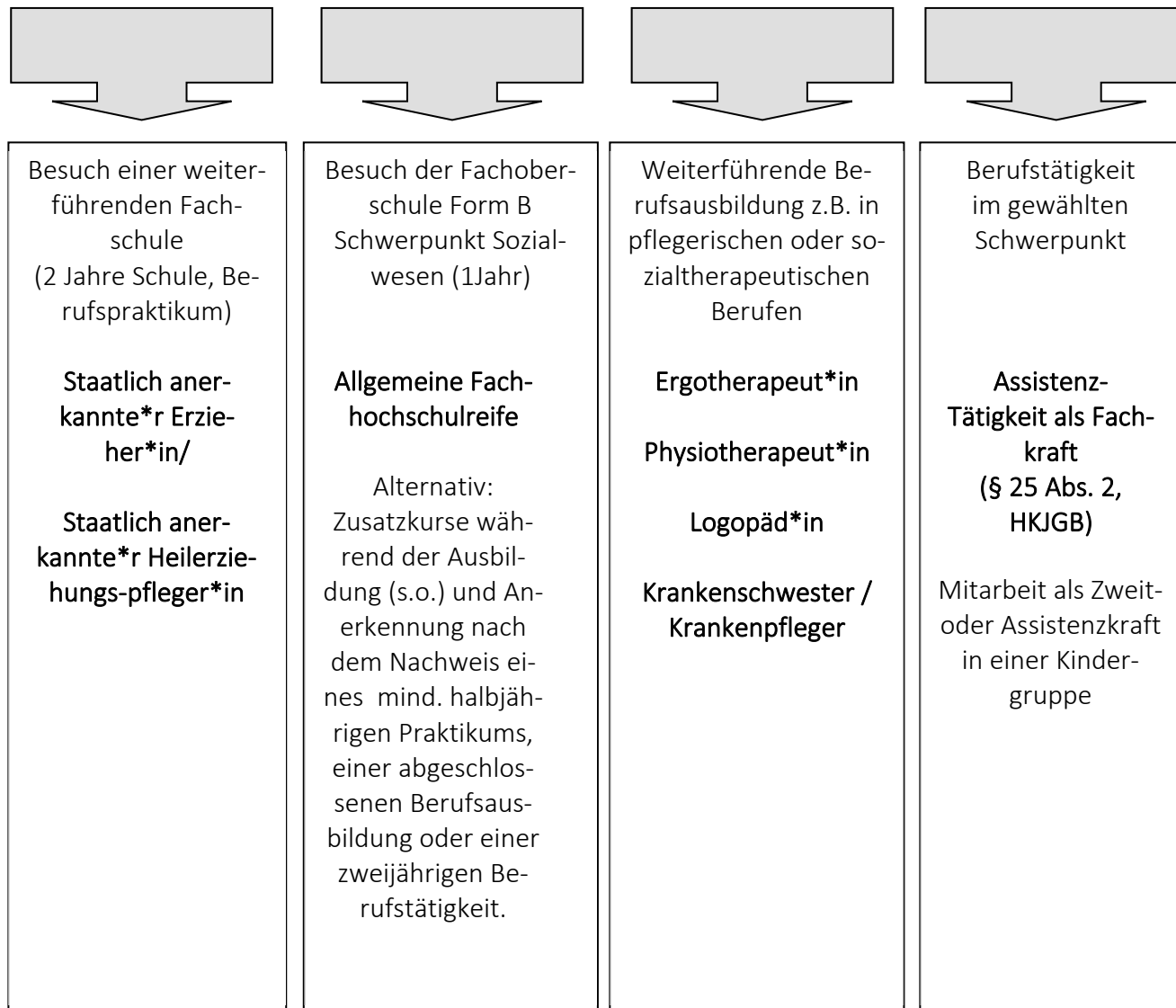
Die Kursgebühr beträgt 480 € pro Jahr und ist in monatlichen Beiträgen zu je € 40,00 zu entrichten.

Schulart/ Ausbildungsform	Dauer	Unterrichts- und Prüfungsleistungen
Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten	2 Jahre	Keine Zusatzkurse
Fachoberschule Typ B (z.B. an der Berta Jourdan-Schule, Ffm.)	1 Jahr	Vollzeitschule
Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten	2 Jahre	Zusatzkurse in Mathematik (3 Std.) und Englisch (1 Std.)  Zusatzprüfung in Mathematik, Englisch und Deutsch schriftlich und in einem dieser Fächer mündlich.
Berufspraktisches Jahr	1/2 Jahr	Keine
Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten	2 Jahre	Ohne Zusatzkurse
Fachschule für Sozialwesen	2 Jahre	Zusatzkurs in Mathematik (3 Std.) schriftliche und mündliche Prüfung in Mathematik
Berufsanerkennungsjahr als Erzieher*in	6 Monate	Anerkennung der allgemeinen Fachhochschulreife



### 3. Perspektiven

Im folgenden Schaubild möchten wir Ihnen aufzeigen, welche Möglichkeiten sich für Sie nach der Ausbildung zum\*r Sozialassistent\*in ergeben:



### 4. Kosten der Ausbildung

Das Ersatzschulfinanzierungsgesetz deckt nur einen Teil der Kosten zum Betrieb der Schule bzw. für die Ausbildung. Deswegen erheben wir einen eigenen Schulgeldbeitrag:

Insgesamt müssen Sie (bzw. Ihre Eltern) für das erste und zweite Ausbildungsjahr je € 720,- aufwenden. Das entspricht einem monatlichen Schulgeldbeitrag von € 60,- über 24 Monate.

## 5. Wissenswertes über die Schule

### 5.1. Warum wir „Ketteler-La Roche-Schule“ heißen



Im 19. Jahrhundert entstand in Deutschland in Folge der industriellen Entwicklung große soziale Not. Der Mainzer Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler (\*1811, † 1877) engagierte sich in der so genannten Arbeiterfrage und kämpfte für christliche Solidarität.

Mit Maria de la Roche (\* 1822, † 1857) gründete er die Ordensgemeinschaft

der „Schwestern von der Göttlichen Vorsehung“. Der Auftrag dieser Gemeinschaft bestand darin, Initiativen zu entwickeln, die der Verelendung in den großen Industriestädten entgegen wirken und der Bildung und Erziehung von Kindern dienen. So gründeten die Schwestern schon früh „Kleinkinderschulen“.

1851	Ordensgründung durch Wilhelm Emmanuel von Ketteler und Pfarrer Autsch in Mainz Finthen mit Schwester Maria als Oberin
1933	Eröffnung von Kindergarten, Kinderheim und Kindergärtnerinnenseminar in Mainz
1941	Schließung der Einrichtungen durch nationalsozialistische Behörden
1947	Wiedereröffnung der Schule in Oberursel, da die Gebäude in Mainz 1944 im Krieg zerstört wurden
seit 1956	Bezug der neuen Räumlichkeiten im Altenhöfer Weg in Oberursel
1983	Anlässlich des 50. Jubiläums der Eröffnung des Kindergärtnerinnenseminars in Mainz erhält die Schule ihren Namen
2018	Ausblick: Mit dem Rückzug der Schwestern aus Oberursel wurde die Schule von der St. Hildegard-Schulgesellschaft mbH des Bistums Limburg übernommen.
Zukunft:	Die Schule wird in den nächsten Jahren in Oberursel einen Neubau erhalten.

## 5.2 Wohnmöglichkeiten

Es gibt auf dem Gelände der Schule die Möglichkeit zur Anmietung eines Ein-Zimmer-Appartements in unserem Wohnheim (Vermieter ist das Bistum Limburg). Die Kosten dafür betragen derzeit ca. 260 €.

Wenden Sie sich mit Ihrem Mietinteresse gerne an unser Sekretariat. Sie erhalten dort die Kontaktdaten.

## 5.3 Was unsere Studierenden über unsere Schule denken

### Warum sollte man auf die Ketteler-La Roche-Schule gehen?

„Mir wurde vom ersten Tag an das Gefühl gegeben, richtig und wichtig zu sein. Hier bekomme ich die Chance, mich weiterzuentwickeln.“

„Die Schule ist familiär, es wird auf Augenhöhe unterrichtet und die Meinung jedes\*r Schüler\*in ist wichtig.“

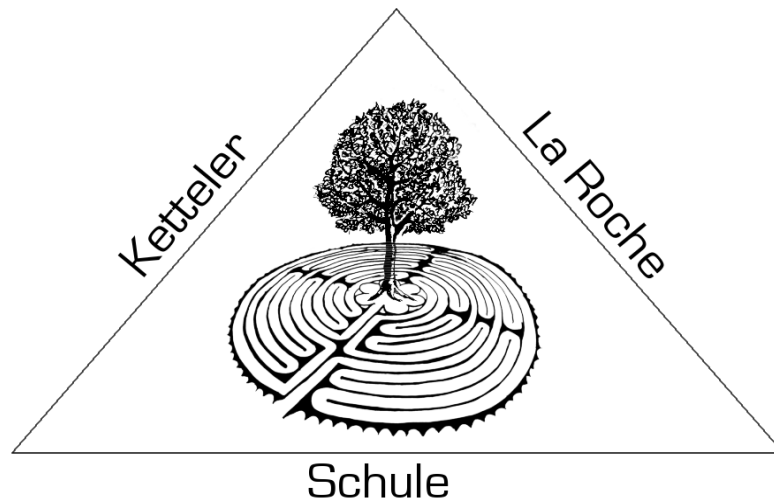
„... Weil man ohne Druck besser lernen kann. So habe ich Schule und Lernen noch nie erlebt!“

„Es herrscht ein sehr offener und respektvoller Umgang.“

„Ich bin hier super gerne, weil die Schule mir die Möglichkeit gibt, meine Persönlichkeit zu entfalten und zu wachsen.“



# Ketteler-La Roche-Schule



Private Staatlich anerkannte  
Fachschule für Sozialwesen,  
Fachrichtung Sozialpädagogik  
Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten  
**der St. Hildegard-Schulgesellschaft mbH**

Altenhöfer Weg 61  
61440 Oberursel/Ts

Tel. 06171-9243-0  
Fax: 06171-9243-22

Email: [info@kettlaro.de](mailto:info@kettlaro.de)  
[www.kettlaro.de](http://www.kettlaro.de)